



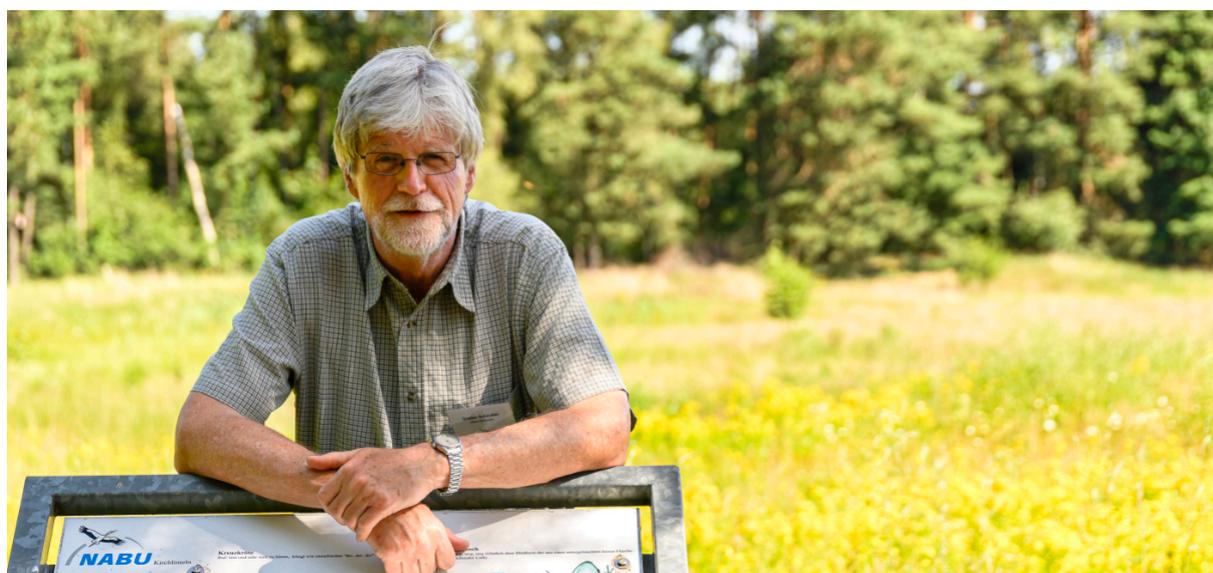
## Rundbrief Kreisverband Verden - Juni 2021

Liebe Leser und Leserinnen,

hier der Rundbrief für den Juni 2021.

Beste Grüße und bleibt weiterhin gesund!

Arne von Brill



### **NABU trauert um Gustav Schindler**

Der Naturschutz im Landkreis Verden hat eine bekannte und allseits geschätzte Persönlichkeit verloren. Am 28. April verstarb unerwartet der pensionierte Biologielehrer Gustav Schindler aus Kirchlinteln. 1991 trat er in den NABU ein, arbeitete von Anfang an aktiv in der NABU Gruppe Kirchlinteln mit und übernahm 2015 dessen Leitung. Viele Naturschutzprojekte in Kirchlinteln wurden durch ihn initiiert und umgesetzt. Mit großer Tatkraft und persönlichem Einsatz engagierte sich Gustav Schindler bei Entkussellungs- und Pflanzaktionen. Er führte naturkundliche Wanderungen durch, betreute Ferienspaßprogramme und wirkte bei vielen Stellungnahmen zu umweltrelevanten Eingriffen mit

In der Sache bezog er eine klare Position, blieb aber auch immer kompromissbereit. Besonders am Herzen lagen ihm zuletzt der Erhalt des Waldes an der Ritterallee und das Naturschutzgebiet Verdener Moor.

1995 wurde er Landschaftswart und 2005 Naturschutzbeauftragter für den Landkreis Verden, wodurch er auch beratendes Mitglied im Umweltausschuss wurde. Dadurch wurde er landkreisweit als kompetenter Ansprechpartner für alle Belange des Naturschutzes bekannt. Durch seine fachliche und ausgleichende Persönlichkeit erwarb er sich ein hohes Ansehen, auch bei Jägern und Landwirten.

Mit Gustav Schindler verliert der NABU einen sehr engagierten Naturschützer, der eine große Lücke hinterlassen wird.

## Neozoen in Deutschland.



Das Thema „Neozoen“ wird heiß diskutiert: von einer Bereicherung unserer Tierwelt bis zur Gefahr der Ausrottung heimischer Arten reichen die Meinungen. Einige Gedanken sowie Forschungsergebnisse aus dem Sonderheft „Neozoen-Gefiederte Neubürger“ des „Falken“ 2020 sowie Beobachtungen von Ornithologen im Landkreis Verden möchte ich hier vorstellen!

Zur Definition: Neozoen sind Tierarten, die durch menschlichen Einfluss in ein Gebiet verbracht wurden, in dem sie nicht heimisch waren. Vor dem Jahr 1492 (C. Kolumbus) eingeführte Arten bezeichnet man als Archäozoen. Die Gründe für ihr Vorkommen sind vielfältig, meist Aussetzung oder Entweichen von Vögeln aus Gehegen und Freianlagen (vor allem bei Enten- Gänse- und Schwanenarten).

Von den vielen in Europa auftretenden Neozoen, darunter Insekten, Amphibien, Fischen und Mollusken, möchte ich nur einige in Deutschland auftretende Vogelarten kurz beschreiben.

Unter den Neozoen in Deutschland gelten 12 Vogelarten aus der Kategorie C1 als etabliert. Das beschreibt Arten, die sich selbständig über einen Zeitraum von mindestens 25 Jahren oder über drei Generationen fortgepflanzt haben.

Dazu zählen:

Schwarzschwan, Streifengans, Schneegans, Kanadagans, Nilgans, Rostgans, Mandarinente, Jagdfasan, Haustaube, Halsbandsittich, Alexandersittich und Gelbkopfamazone.

Rot markiert sind bei uns im Landkreis Verden häufig vorkommende, grün nur vereinzelt beobachtete Arten.

Die drei Sittich-Arten sind wärmeliebend und besiedeln nur das Rheintal, gerne in Städten (Bonn, Köln, Stuttgart) Bei uns würden sie den Winter nicht überleben. Die

Mandarinente ist ein seltener Bewohner meist städtischer Gewässer, sie schwamm einmal in der Eitzer Tonkuhle. Eine kleine Schneeganspopulation lebt in einem Parkgewässer in Neuss (NRW)

Schwarzschan und Streifengans werden in unserem Landkreis nur selten und dann einzeln gesichtet. Die Rostgans beobachten wir regelmäßig, oft in Gesellschaft von Nilgänsen und dann einzeln oder als Paar, nur einmal habe ich drei zusammen gesehen. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierung 2004 konnte ich eine Brut am Daverdener Mörtelwerk nachweisen. Der Bestand von Jagdfasanen wird wohl durch Aussetzungen seitens der Jägerschaft aufgefrischt. Ob sie hier ihre Population alleine und ohne Zufütterung halten können, kann ich nicht beurteilen.

Die wenig beachtete Haustaube bildet interessante Populationen unter vielen Brücken und Wehren der Aller und Weser.

Die Kanadagans hat sich ausgehend von Parkvogelhaltungen in Südkandinavien bei uns stark ausgebreitet. Sie ist nicht besonders scheu und brütet auch an kleinen Gewässern.

Nilgänse waren vor ca. 25 Jahren bei uns unbekannt, haben sich seitdem von den Niederlanden ausgehend bei uns stark vermehrt. Sie gelten als „agressive“ Brutplatzkonkurrenten.

Nilgänse besetzen vereinzelt Greifvogel- und Storchenhorste und lassen sich daraus nur ungern vertreiben. Das hat zu Brutaufgaben von Weißstörchen geführt, manche Storchenpaare haben ihren Horst aber erfolgreich verteidigt. Bodennester von Wasservögeln können gestört werden. Haubentaucher haben aber auch erfolgreich neben einem Nilgansnest gebrütet (Eisseler Teiche, 2004). Begriffe wie „agressiv“ sollte man nach meiner Meinung in der Vogelwelt nicht benutzen. Sie werden gerade bei der Nilgans ungeprüft über Medien weitergegeben. Wir müssen die Interaktionen dieser Art mit heimischen Arten deshalb genau beobachten, ohne vorgefertigte Meinung! Die Nilgans wird bejagt, dennoch wird sie noch lange Zeit Teil unserer Vogelwelt bleiben.

Hauptgrund für die starke Zunahme von Nil- und Kanadagänsen dürfte vor allem der großflächige Anbau von Mais in den Flussmarschen sein (s. Artikel von H. Kruckenberg im o.g. Sonderheft).

Unsere Vogel-Neozoen bereiten meiner Meinung nach in unserer Gegend kaum Probleme. Die drei invasiven Raubsäugerarten, Waschbär, Marderhund und Mink, so hübsch sie auch aussehen, sind dagegen für Vögel und Amphibien aber eine große Bedrohung. Das ist ein anderes Thema! Ich möchte anregen, Neozoen (Vögel) über „ornitho.de“ zu melden, besonders Brutplatzbeobachtungen und Verhalten. Wie ist ihr Verhältnis zu heimischen Arten? Auf welchen Nahrungsflächen treten sie gehäuft auf? Zum Schluss: Seidenreier sind, wie manchmal behauptet, keine Neozoen, sie sind alleine aus Ost- Südosteuropa zu uns gelangt.

Hans-Joachim Winter

## Neue Hinweisschilder für das Holtumer Moor



Einige Besucher des Holtumer Moores haben es sicherlich schon bemerkt. Die NABU-Biotoppflegegruppe Holtum hat nun neben einem kl. Infozentrum am Goy-Stein, eine weitere Infotafel am Ende der Eversener Straße aufgestellt. Jürgen Stiehler hat sich die Mühe gemacht und einige wertvolle Informationen auf einem umfassenden Plakat zusammengetragen. Dieses soll über die Struktur der einzelnen Landschaftsteile, aber auch über zahlreiche Aktionen des NABU Auskunft geben, der nun über 40 Jahre die Naturschutzgeschichte dieser Landschaft maßgeblich mit geprägt hat. Hecken, Waldbereiche, Tümpel und Lebewesen wie Amphibien, Heuschrecken, Reptilien, Schmetterlinge und Vogelarten komplettieren die Übersicht.

Nicht ohne Grund favorisiert der NABU auf einigen Grünlandflächen eine Weideviehhaltung, damit nicht bereits ab Ende April und dann alle 3-4 Wochen wieder das Grünland mit der Mähmaschine kurz gehalten wird. Zahlreiche Gelege und Jungtiere von Feldlerchen, Braunkelchen, Wiesenpieper und Schafstelzen, aber auch Hasen, Fasane und Rebhühner werden leider nur geringe Überlebenschancen haben, was augenscheinlich schon heute festzustellen ist! Die NABU-eigenen Flächen werden aus diesem Grund deshalb auch nur extensiv gepflegt (eine Mahd nach dem 20. Juni + Nachbeweidung mit Schafen im Herbst)!

Wer das Holtumer Moor besuchen will, ist ein gerne gesehener Gast, aber nur auf den Rundwegen. Die Grünlandflächen sollten während der Brut- und Setzzeiten auf keinen Fall betreten werden.

Fotos: Hans-Jürgen Maaß

Foto rechts:

Marinus Pannevis, Franz Berger, Jürgen Stiehler und Hansi Peymann bei der Arbeit.

## Gruppe Dörverden



Die im letzten und in den vorherigen Jahren gesetzten Blumenzwiebeln in den Grünflächen am Bahnhof haben sich überwiegend gut entwickelt. In den kommenden Jahren werden sich die Zwiebeln hoffentlich etablieren und ausbreiten. Dadurch steht dann auch für Insekten früh im Jahr eine Nahrungsquelle zur Verfügung. Leider mussten wir feststellen, dass die Wildtulpen entlang der Stedorfer Bahnhofstraße abgemäht worden sind. Wir hoffen, dass die Zwiebeln trotzdem im kommenden Jahr austreiben werden und werden dem Ordnungssinn an entsprechender Stelle entgegenwirken.

Fotos: Dietfried Zach

Beiträge zum kommenden Rundbrief bitte gern an:

Impressum:

NABU Kreisverband Verden  
Büro Öffentlichkeitsarbeit  
Arne von Brill  
Große Fischerstraße 33  
27283 Verden

[Arne.von.Brill@NABU-Verden.de](mailto:Arne.von.Brill@NABU-Verden.de)  
Tel. 0170-5762113 - 04231-7209730  
[www.NABU-Verden.de](http://www.NABU-Verden.de)

Registergericht Amtsgericht Walsrode  
Registernummer VR 180114  
Vertretungsberechtigter Vorstand: (Erste/r Vorsitzende/r), (Zweite/r Vorsitzende/r)  
1. Vorsitzender: Bernd Witthuhn  
2. Vorsitzender: Rolf Göbbert

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß MDStV:  
Bernd Witthuhn  
[Info@NABU-Verden.de](mailto:Info@NABU-Verden.de)

